

## Assistierte Peritonealdialyse (aPD)

# Wie sind die Erfahrungen mit älteren Patienten in Frankreich und Dänemark?

**Quelle:** Béchade C, Lobbedez T, Ivarsen P, Povlsen JV. Assisted peritoneal dialysis for older people with end-stage renal disease: the French and Danish experience. *Perit Dial Int* 2015; 35: 663–666

**Thema:** Ältere Patienten sind die am schnellsten und stärksten wachsende Gruppe an Dialysepatienten. Aufgrund von Alter und Komorbidität werden sie in vielen Fällen nicht als Kandidaten für Heimdialyseverfahren betrachtet. Auch wenn einige der Gründe, die gegen ein Heimdialyseverfahren sprechen, nicht modifizierbar sind, so kann doch ein Großteil körperlicher und psychosozialer Nachteile durch eine häusliche Assistenz ausgeglichen werden.

**Projekt:** In dieser Übersichtsarbeit werden die Programme für eine assistierte Peritonealdialyse (aPD) in Frankreich und Dänemark beschrieben.

**Ergebnisse:** In beiden Ländern werden die Kosten für die aPD komplett vom Gesundheitssystem getragen. Die Gesamtkosten für eine aPD sind in beiden Ländern mit denen einer Zentrums-HD (Hämodialyse) vergleichbar. In Frankreich wird bei 3 Vierteln aller über 75-jährigen PD-Patienten eine assistierte PD, meist in Form einer CAPD, durchgeführt. In Dänemark existiert seit 15 Jahren ein spezielles Programm zur assistierten PD, wobei dort fast ausschließlich die automatisierte aPD (aAPD) angewendet wird. Die Assistenz wird durch staatlich angestelltes Pflegepersonal durchgeführt, welches durch PD-Personal aus den betreuenden Dialysezentren mit relativ geringem Zeitaufwand (5 h) eingewiesen wird. Die Erfahrung aus den beiden Ländern zeigt, dass der Aufbau von Programmen zur aPD einerseits zu einer Steigerung der Zahl an PD-Patienten, andererseits aber auch zu einer Verringerung der Rate an Systemversagen und zu einem besseren Techniküberleben führt.

**Fazit:** Die Erfahrungen aus Frankreich und Dänemark belegen, dass die aPD gerade in der Gruppe der hilfsbedürftigen älteren Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz eine praktikable Alternative zur Zentrums-HD sein kann.

**Schlüsselwörter:** assistierte Peritonealdialyse – CAPD – aPD – Heimdialyseverfahren

Prof. Dr. Martin K. Kuhlmann, Berlin

## Kommentar

Die Peritonealdialyse kann gerade für ältere Patienten eine gesteigerte Lebensqualität im häuslichen Umfeld bieten. Eine häusliche Assistenz nimmt dabei den Verantwortungsdruck von Patienten sowie Angehörigen und unterstützt bei technischen und medizinischen Problemen. Die positiven Erfahrungsberichte aus Frankreich und Dänemark belegen die Sinnhaftigkeit von strukturierten Programmen zur aPD in dieser Patientenpopulation. In Deutschland steckt die aPD allerdings noch in den Kinderschuhen und kann nur in Einzelfällen durchgeführt werden.

Die Gründe dafür liegen in den meisten Fällen in einer mangelnden Vergütung der Assistenz Tätigkeit, die von Einzelverhandlungen und somit dem Goodwill der jeweiligen Krankenkasse abhängt. Es ist schade, dass sich Krankenkassen in Deutschland allein aus Kostengründen gegen strukturierte aPD-Programme sträuben, die es einer größeren Zahl älterer Dialysepatienten erlauben würden, im häuslichen Umfeld behandelt und betreut zu werden. Es ist zu hoffen, dass sich durch moderne Telekommunikationstechnologie kostengünstige Alternativen zur personaltechnisch und finanziell aufwendigen Betreuung chronischer Dialysepatienten im häuslichen Umfeld eröffnen werden.

Prof. Dr. Martin K. Kuhlmann, Berlin

## Dialyse aktuell

20. Jahrgang  
Eigentümer und Copyright © Georg Thieme Verlag KG 2016

## Verlag

Georg Thieme Verlag KG  
Stuttgart • New York  
Rüdigerstraße 14, 70469 Stuttgart  
Postfach 301120, 70451 Stuttgart  
Tel.: 0711/8931-0, www.thieme.de

## Wissenschaftliche Beiräte:

**Dialyse:** Prof. Dr. Sylvia Stracke, MME, Greifswald  
**Dialyse/Nephrologie:** Prof. Dr. Christiane Erley, Berlin  
**Nephrologie:** Prof. Dr. Mark Dominik Alschner, Stuttgart  
**Nephrologie/Apherese:** PD Dr. Volker Schettler, Göttingen  
**Pflege:** Marion Bundschu, Ulm (1. Vorsitzende AfnP e.V.)  
**Pflege:** Michael Reichardt, Essen (1. Vorsitzender Inb e.V.)  
**Pflege:** Britta Nehls, Hamburg (AKTX-Pflege e.V.)  
**Pflege:** Dr. rer. medic. Dietmar Wiederhold, Heilbad Heiligenstadt  
**Transplantation/Hypertonie:** Prof. Dr. Markus van der Giet, Berlin

## Redaktion: Christian Schäfer

Tel.: 0711/8931-578, Fax: 0711/8931-322  
E-Mail: Christian.Schaefer@thieme.de

## Redaktionsleitung: Stephanie Schikora (V.i.S.d.P.)

Tel.: 0711/8931-440, Fax: 0711/8931-322  
E-Mail: Stephanie.Schikora@thieme.de

## Redaktionsassistentin: Sabine Bischoff

Tel.: 0711/8931-551, Fax: 0711/8931-322  
E-Mail: Sabine.Bischoff@thieme.de

## Verantwortlich für den Anzeigenteil

Thieme.media  
Pharmmedia Anzeigen- und Verlagsservice GmbH  
Hans-Joachim Scholten (Anzeigenleitung)  
Rüdigerstraße 14, 70469 Stuttgart  
Postfach 300880, 70448 Stuttgart  
Tel.: 0561/400-4840, Fax: 0561/400-8977  
E-Mail: Hans-Joachim.Scholten@pharmmedia.de  
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 01.10.2015.

## Herstellung: Jasmin Kiene, Karl-Heinz Zobel

Tel.: 0711/8931-441, E-Mail: Karl-Heinz.Zobel@thieme.de.de

## Abonentenservice

aboservice@thieme.de, Tel.: 0711/8931-321, Fax: 0711/8931-422

## Druck

F&W Mediacenter, Kienberg

## Erscheinungsweise

10-mal jährlich

## Bezugspreise 2016

Jahresabonnement (persönlich): EUR 59,00 inkl. MwSt.  
Jahresabonnement (institutionell): EUR 138,00 inkl. MwSt. (Print & Online)

Einzelpreis: EUR 13,00 inkl. MwSt., Versandkosten (Airlift): EUR 53,80

Der Bezug der Zeitschrift *Dialyse aktuell* ist im Mitgliedsbeitrag der Arbeitsgemeinschaft für nephrologisches Personal e.V. (AfNP) und des Fachverbandes nephrologischer Berufsgruppen e.V. (fmb) enthalten.

Für das Abonnement vergibt der Deutsche Pflegerat e.V. jährlich 3 Punkte im Rahmen der „Registrierung beruflich Pflegenden“ (Ident.-nr.: 20091033).

## Urheber- und Verlagsrechte

Die Zeitschrift und alle in ihr abgedruckten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Vervielfältigung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Verlag das Recht der Vervielfältigung, auch in digitalisierter Form (CD-ROM o. Ä.). Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichung können Verlag und Redaktion trotz sorgfältiger Überprüfung nicht übernehmen. Anzeigen und Fremdbeilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

## Manuskripte

Die Kürzung von Beiträgen aus technischen Gründen sowie die redaktionelle Bearbeitung der Texte bleibt vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung, insbesondere keine Verpflichtung zur Veröffentlichung. Die Rubrik „Forum der Industrie“ enthält Beiträge, die auf Unternehmensinformationen basieren. Einzelne Beiträge sind ganz oder teilweise von einem Unternehmen gesponsert und sind separat gekennzeichnet.

## Wichtiger Hinweis

Wiederum: Jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Heft eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Gutachter und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung der Zeitschrift entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden, jeder Benutzer ist angehalten, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in dieser Zeitschrift abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind.

Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.